

## **Erfahrungsbericht University of Southampton Studienjahr 2012/2013**

Im vierten Jahr meines Jus-Studiums hatte ich die tolle Möglichkeit, einen Auslandsaufenthalt in England an der University of Southampton zu absolvieren. Rückblickend kann ich nicht oft genug betonen, was für eine wichtige Erfahrung dieses Jahr für mich- persönlich und beruflich- war und wie wichtig ich es finde, diese Art von Erfahrung einmal während des Studiums gemacht zu haben.

Als ich im März 2012 erfuhr, dass ich für die University of Southampton nominiert wurde, fing ich schon langsam mit der Wohnungssuche an, da man als Erasmus-Student von der Universität schon von Anfang an darauf hingewiesen wird, dass ein Platz im Studentenheim nicht gesichert ist.

Ich durchstöberte die Seite <http://www.sassh.co.uk/>, um mir ein Bild von den Wohnungsmöglichkeiten und den Preisen zu machen. Generell ist zu sagen, dass die Preise eher hoch sind (man sollte mit mindestens 350-400 € im Monat rechnen) und die Wohnqualität vielleicht nicht jene, die wir in Wien gewohnt sind. Man muss vielleicht ein paar Hausbesichtigungen machen, um etwas zu finden, was passt. Viele Studenten wohnen ein paar Gehminuten von der Uni entfernt, viele wohnen eher im Zentrum der Stadt, wobei zu letzterem hinzugefügt werden muss, dass der Uni-Bus um die 250 € im Jahr kostet, wenn man nicht jedes Mal um die 30 Minuten zur Uni zu Fuß gehen will. Ich habe mich daher für ein Haus nahe der Uni entschieden.

Zur Law School der University of Southampton ist zuerst mal zu sagen, dass sie eher klein und keineswegs mit unserem Juridicum vergleichbar ist. Wie schon in früheren Erfahrungsberichten richtigerweise erwähnt wurde, herrscht eine richtig familiäre Atmosphäre und man kennt sich oft beim Namen.

In den ersten Wochen fühlt man sich vielleicht ein bisschen verloren, weil alles sehr neu und ungewohnt ist- das ist allerdings ganz normal und man sollte nicht auf die Hilfe der engagierten Universitätsmitarbeiter und auch der anderen Studenten verzichten. Nach einigen Wochen hat man sich auf jeden Fall schon richtig eingelebt und kann das Studentenleben in England in vollen Zügen genießen.

Grundsätzlich absolviert jeder Student 4 Module, die entweder über das ganze Jahr gehen oder jeweils nur ein Semester dauern (in diesem Fall hat man dann mehrere einsemestrige Module). Neben „European Union Law“ und „Public International Law“ wählte ich die Module „International Commercial Sales“ und „Commercial Conflict of Laws and international litigation & arbitration“. Die Vorlesungen zu den Modulen finden wöchentlich statt, und die Tutorials jede zweite Woche. Der Besuch der Vorlesungen ist meiner Meinung nach sehr empfehlenswert, da nicht nur der Stoff verständlich erklärt wird, sondern da es auf jeden Fall einen großen Teil zur Verbesserung der Sprachkenntnisse beiträgt. Der Besuch der Tutorials ist mehr oder weniger verpflichtend, vergleichbar mit den Pflichtübungen am Juridicum (jedenfalls wird die Anwesenheit kontrolliert); hier wird der in den Vorlesungen durchgemachte Stoff noch einmal, meist anhand von Textbeispielen, erklärt.

Zur Sprache ist zu sagen, dass man vielleicht am Anfang in den Vorlesungen und Tutorials nicht alles versteht. Man sollte auf keinen Fall deswegen verzweifeln, und sich selbst etwas Zeit geben, bis man hineinkommt. Nach circa einem Monat sollte dies keine Probleme mehr darstellen.

Wie man in den einzelnen Modulen benotet wird, hängt immer vom Modul selbst ab. Üblich ist ein Essay, der ca. 25-40% der Gesamtnote ausmacht und den man meistens über Weihnachten oder Ostern schreiben muss. Den Rest der Gesamtnote macht dann die schriftliche Prüfung aus, die ca. 2-4 Stunden dauert.

Was die Freizeitgestaltung betrifft, gibt es unendlich viel Möglichkeiten: Es gibt über 80 Sport Clubs und über 200 Societies zu fast jedem Thema, denen man beitreten kann und sich anschließend meistens wöchentlich trifft. Besonders üblich als Erasmus-Student ist der Beitritt zur Erasmus-Society, die dann regelmäßig über das ganze Jahr Events und Ausflüge (Brighton) bzw. längere Reisen (Edinburgh, Amsterdam) veranstaltet.

Auch hinsichtlich meiner Sprachkenntnisse war der Aufenthalt äußerst erfolgreich, denn mein Englisch hat sich sehr verbessert. Auch meine Karrierepläne haben sich sehr verändert.

Ich kann somit nur Positives berichten; viel Negatives gibt es wirklich nicht zu sagen, außer vielleicht, dass ich mir am Anfang tatsächlich etwas schwer getan habe, in das Englische hineinzukommen, da doch auf einmal die gesamte Kommunikation- zuhause, auf der Uni, in der Freizeit- auf Englisch erfolgt.

Es war für mich ein wirklich tolles und erlebnisreiches Studienjahr und ich kann jedem nur empfehlen, sich für Erasmus zu bewerben!